

# Ausgezogen, um ein Profi zu werden

Raymond Tinner aus Jona profitiert von der Ausbildung des Schweizerischen Fussballverbandes

**Zwölf junge Fussballer mit Jahrgang 1991 trainieren seit Mitte August im neuen SFV-Ausbildungszentrum. In Emmen werden sie auf eine Karriere im Profifussball vorbereitet. Raymond Tinner gehört zu den Auserwählten.**

● VON FREDI FÄH, EMMEN

Die Begeisterung ist spürbar. Jede gelungene Aktion zieht bei den jungen Fussballern einen Jubelschrei nach sich. Es wird um jeden Punkt verbissen gekämpft – so als ob es um den Gewinn eines Meistertitels ginge. Dabei handelt es sich lediglich um ein Fangspiel zur Einstimmung des täglichen Trainings auf der prächtigen Sportanlage Gersag im luzernischen Emmen. Dort ist das neue Ausbildungszentrum des Schweizerischen Fussballverbandes beheimatet. Zwölf talentierte Fussballer aus der Deutschschweiz wurden im August zusammengezogen, um unter professionellen Bedingungen sportliche Fortschritte zu erzielen und parallel dazu eine gute Schulausbildung zu machen. «In zwei Jahren sollten die Junioren technisch auf dem Niveau eines Super-League-Spielers sein», sagt Kurt Wiprächtiger, einer von drei Ausbildnern am SFV-Ausbildungszentrum in Emmen.

## «In Emmen sind die Besten»

Bei den zwölf Auserwählten handelt es sich nicht um irgendwelche talentierte Fussballer, sondern «um die Besten ihrer Altersklasse», wie es Hansruedi Hasler, der Technische Direktor des SFV, ausdrückt. Diese Tatsache zieht eine hohe Qualität in den Trainings nach sich. Die Fussballtalente mit Jahrgang 1991 wurden nach einem strengen Selektionsverfahren mit

insgesamt sechs Sichtungstrainings rekrutiert. Emmen ist neben Payerne und Tenero das dritte Ausbildungszentrum des Verbandes. Aus den Teilnehmern dieser drei Zentren soll dereinst auch die nationale U16-Auswahl gebildet werden.

## Als Teamplayer in die Nati

Zu den Glücklichen, die von der neuen Ausbildungsstruktur mit einer idealen Kombination zwischen Schule und Spitzensport profitieren, zählt der Joner Raymond Tinner. Der 14-Jährige geht im morgendlichen Trainingsspiel forsch zur Sache. «Gut gemacht Remy», lobt ihn der Trainer. Tinner besticht durch seine Schnelligkeit, eine gute Übersicht und ein starkes Zweikampfverhalten. «Ich bin ein Teamplayer», sagt der junge Fussballer über sich. Beim FC Winterthur stellt er diese Eigenschaft seit diesem Sommer Sonntag für Sonntag in der nationalen U15-Meisterschaft unter Beweis. Meist im zentralen Mittelfeld in einer defensiven Rolle. «Mein nächstes Ziel ist die Qualifikation für die U16-Nationalmannschaft. Später möchte ich einmal Profi werden.»

Um diese hochgesteckten Ziele zu erreichen, verliess Tinner Mitte August seine vertraute Umgebung und zog ins Trainingszentrum nach Emmen. Während der Woche ist er bei einer Gastfamilie untergebracht. «Die Trennung von meiner Familie und den Freunden in Jona fällt mir zuweilen schwer, doch um fussballerisch weiter zu kommen, erachte ich dies als beste Lösung.» Die täglichen Telefonate vereinfachen ihm das Leben fernab der Heimat. Zudem kehrt er wie alle Teilnehmer des SFV-Ausbildungszentrums am Wochenende heim zur Familie. Tinner zögerte keine Sekunde, als er im vergangenen Frühjahr vom SFV für eine Aufnahme ins Trainingszentrum vorgeschlagen wurde. «Ich freu-

te mich riesig, als ich den Zuschlag erhielt». Die Eltern freuten sich mit und unterstützten den Entscheid ihres sportlich talentierten Zöglings, die fussballerische Laufbahn fernab der Heimat voran zu treiben. In Emmen hat Raymond Tinner mittlerweile neue Kollegen gefunden. Die Eingliederung sei problemlos verlaufen, gibt er zu verstehen. Mit seinen Mitstreitern des SFV-Ausbildungszentrums versteht er sich bestens und auch in der Gastfamilie fühlt er sich gut aufgehoben.

## Strukturierter Tagesablauf

Neben der fussballerischen Ausbildung ist Raymond Tinner in Emmen in den normalen Schulbetrieb integriert. Er besucht im Oberstufenzentrum Gersag die zweite Sekundarschulklasse und profitiert dabei von den kurzen Wegen zwischen Schulhaus, Fussballplatz und Wohnort. Im SFV-Ausbildungszentrum wird täglich trainiert. Die Einheiten vom Mittwoch und Freitag finden jeweils am Morgen statt. Ansonsten wird am Nachmittag von 15.30 Uhr bis 17 Uhr geübt. Den durch die Trainingsarbeit verpassten Schulstoff müssen die jungen Fussballer am Mittwochnachmittag im gemeinsamen Stützunterricht aufarbeiten. Geschenkt erhalten die zukünftigen Zuberbühler, Vogels, Vonlanthens, Wickys, Freis und Co. nichts.

«Die Tage sind für mich klarer strukturiert als zuvor in Jona, als ich im Bollwies zur Schule ging und in der U15 des FCRJ spielte», stellt Tinner fest. Dem jungen Fussballer bleibt vor allem am Abend mehr Zeit zur Erholung und zum geselligen Beisammensein mit den Ersatzeltern, da er nach Beendigung des Nachmittagstrainings die Hausaufgaben zusammen mit seinen Kollegen vom SFV-Ausbildungszentrums unter Aufsicht löst und das Nachtessen ebenfalls nach einem strikten Zeitplan mit seinen Fussballerkollegen einnimmt. «Wenn ich um 19.30 Uhr zu meiner Gastfamilie heimkehre, habe ich alles erledigt.»

## Sieben Trainings in der Woche

Der Fussball nimmt im Leben von Raymond Tinner nicht erst seit dem Eintritt ins SFV-Ausbildungszentrum eine übergeordnete Rolle ein. Sein Flair für diese Sportart hatte er in jungen Jahren bei den Junioren des FC Rapperswil-Jona entdeckt. Als D-Junior durfte er bereits eine Altersklasse höher spielen und nach seinen ersten gelungenen Einsätzen im U15-Team hätte er im Sommer 2004 in die Nachwuchsabteilung des FC Zürich wechseln können. Tinner zog es aber vor, noch eine Saison beim FCRJ Erfahrungen zu sammeln, ehe er vor wenigen Monaten einem Angebot des FC Winterthur Folge leistete, weil er dort die besseren Entwicklungsmöglichkeiten sah.

In Winterthur nimmt Tinner jeweils am Freitagabend und Samstagmorgen am Training mit den U15-Junioren



Ein Balkünstler: Raymond Tinner besitzt ein ausgezeichnetes technisches Rüstzeug.

teil. Er bringt es somit auf sieben Trainingseinheiten pro Woche und erreicht damit den Wert eines Super-League-Spielers. «Mir macht dieser grosse Aufwand nichts aus. Ich spiele gerne Fussball.» Raymond Tinner trifft man auch ausserhalb seiner fussballerischen Aktivitäten auf dem Sportplatz an. An den Wochenenden schaut er sich die Spiele der ersten Mannschaft des FCRJ oder seiner Kollegen aus vergangenen Rapperswiler Juniorenzeiten an. Daneben engagiert er sich an den Heimspielen des FC Winterthur in der Challenge League als Balljunge. «Im Cupspiel gegen GC stehe ich auch im Einsatz», verkündet Tinner mit einem gewissen Stolz.

## Zidane als grosses Vorbild

Später möchte er dann bei den Grossen selbst mittun können und sein Geld als Berufsfussballer verdienen. So wie dies sein grosses Vorbild, der französische Superstar Zinedine Zidane, tut. Von ihm schwärmt Tinner nicht nur auf Grund der fussballerischen Klasse. «Er stellt auch als Mensch eine Per-

sönlichkeit dar.» Mit den U15-Junioren des FC Winterthur durfte Tinner vor kurzem an einem Turnier in Deutschland schon mal internationale Luft schnuppern. «Stuttgart, Bayern München und Hertha Berlin waren mit von der Partie», weiss der Joner zu berichten. Gegen den VfB Stuttgart reichte es seinem Team zu einem 2:1-Achtungserfolg. «Das war für mich ein einmaliges Erlebnis.»

Zurück zum SFV-Ausbildungszentrum in Emmen: Das morgendliche Training geht dem Ende entgegen. Zum Abschluss wartet noch ein normales Fussballspiel. Es wird gedribbelt, gepasst und geschossen was das Zeug hält. Das Talent der Spieler ist unübersehbar. Und mitten drin steht mit Raymond Tinner ein Joner, der sich anschiekt, ein grosser Fussballer zu werden. Die Grundlage dazu will er sich in den nächsten zwei Jahren fernab der Heimat im SFV-Ausbildungszentrum erarbeiten. «Tinner ist technisch sehr begabt und kann das Spiel gut lesen», urteilt sein Trainer Kurt Wiprächtiger. «Er muss allerdings körperlich noch zulegen.»



Konzentriert in der Schule: Raymond Tinner beim Stützunterricht in Emmen. Bilder Fredi Fäh

## Verdienter Sieg für den FCRJ III

so.- Dank einem Treffer von Plang in der 85. Minute sicherte sich die dritte Mannschaft des FC Rapperswil-Jona am vergangenen Sonntag im Auswärtsspiel gegen Schwanden den dritten Sieg der laufenden 4.-Liga-Meisterschaft. Die Rapperswiler gewannen das Spiel verdient mit 3:2, nachdem sie in der 15. Minute früh in Rückstand geraten waren, in der 20. Minute durch Minuscoli ausglich, dann in der zweiten Hälfte durch Plang erstmals in Führung gingen, in der 72. Minute den Ausgleich zum 2:2 einfingen und dann mit einem Treffer in der Schlussphase die drei Punkte doch noch ins Trockene bringen konnten.

**Schwanden – Rapperswil-Jona 2:3 (1:1)**  
Wyden. – 50 Zuschauer.

**Tore:** 15. Schwanden 1:0. 20. Minuscoli 1:1. 60. Plang 1:2. 72. Schwanden 2:2. 85. Plang 2:3.  
**Rapperswil:** Helbling; Rende, Bischof, Stockinger, Schmatz, Plang, Häne, M. Derrer, Rechsteiner (58. Gresh), Minuscoli (75. Bolliger), Brunner.

## Medailensegen für Rapperswil

**Am Freistil-Nachwuchsturnier im aargauischen Muri zeigte sich der Ringer-Club Rapperswil-Jona von seiner besten Seite und gewann fünf Medaillen und drei Diplome.**

gs.- Bei den Kleinsten bis 15 Kilogramm zeigte Rahel Rüegg einen guten Kampfgeist und eroberte die Bronzemedaille. Ungestüm drauflos ging Ralph Schwyter in der Kategorie bis 21 kg. Gegen den späteren Sieger aus Freiamt stand er in aussichtsreicher Ausgangslage, doch die Wettkampfzeit lief ihm davon und er verlor knapp drei Punkten, gewann aber die Silbermedaille. Gleich mit drei Ringern starteten die Rapperswiler in der Klasse bis 25 kg. Favorit Martin Gubelmann siegte in zwei Begegnungen, unterschätzte aber im dritten Kampf seinen

Teamkameraden Adrian Rüegg. Trotzdem resultierte der dritte Schlussrang. Rüegg überraschte nach zwei Siegen auch Gubelmann mit einem Punktesieg und wurde erst im Final geschlagen. Er ging mit Silber nach Hause. In der gleichen Gewichtsklasse zeigte Simon Schubiger eine beachtliche Leistung und erkämpfte sich den vierten Diplomrang. Vielversprechend startete Pascal Siegrist in der Kategorie bis 28 kg mit einem souveränen Sieg. In der Folge wollte ihm einfach nichts mehr gelingen. Er kam dennoch auf den sechsten Rang, der zu einem Diplom berechtigte.

Beni Ziltener kämpfte glücklos. Er stand bei drei seiner fünf Kämpfe kurz vor dem Sieg, musste sich dann aber noch geschlagen geben. Eine Berg- und Talfahrt der Emotionen erlebte Charlotte Decker bis 35 kg. Sie war die Jüngste in ihrer Kategorie, wehrte sich aber ansprechend. Mit ei-

nem Sieg in der letzten Begegnung stiess sie verdient auf den vierten Diplomrang vor.

Damian Ziltener bekam wie sein Bruder ein schweres Los zugesprochen. Als klar jüngster Teilnehmer in der Kategorie bis 40 kg waren seine Gegner meist einiges grösser und erfahrener, so dass er in den Kämpfen praktisch chancenlos blieb.

Bruno Schnyder brachte seine Gegner in der Klasse bis 38 kg schier zur Verzweiflung. Drei Begegnungen gewann er innert kürzester Zeit jeweils durch Hochschwung, den vierten Sieg holte er mit einem Hüfter. Im Final hatte er seinen Gegner, welcher höher eingestuft worden war, immer Fest im Griff. Schnyder war dem Freiamter körperlich klar überlegen und erwischte diesen im Verlauf des Kampfes mit einem schönen Brienzer, womit er als Sieger von acht Teilnehmern in der Klasse bis 38 kg hervorragt.

## Für SCRJ-Bulldogs gilts wieder ernst

mh.- Heute Mittwoch beginnt auch für die zweite Rapperswiler Eishockey-Mannschaft die neue Saison. Sie musste trotz den gewonnenen Ligaqualifikationsspielen gegen Engelberg absteigen und spielt in der 3. Liga. Das Team wird neu vom ehemaligen Nationalliga-Spieler Arthur Grisemann gecoacht. Die zahlreichen Abgänge (Ankli, Müllhaupt, Büeler, Zahner, Roth, Hefti, Meyer und Bill) konnten qualitativ nicht restlos kompensiert werden. Immerhin dürfen die Bulldogs sieben Zuzüge vermelden (Hein, Kuster, Köfer, Landolt, Schneider, Wolf und Zihlmann). Das Saisonziel wird mit dem Erreichen des direkten Wiederaufstiegs umschrieben. Dies ist ein durchaus realistisches Ziel, zumal die Rosenstädter jeweils mit Akteuren der Elite-A-Junioren der Rapperswil-Jona Lakers rechnen können.

**Eishockey 3. Liga: Wil – Rapperswil-Jona, Mittwoch, 12. Oktober, 20 Uhr, Bergholz Wil.**